

Das AUS für die Schwielowsee-Grundschule

Die Schwielowsee-Grundschule soll geschlossen werden. Ein „schulpolitisches Juwel“ (Schulstadtrat Hapel) steht vor dem Aus.

Wenn Herr Wowereit Kinder hätte, auf eine solche Schule würde er sie schicken. Die Schwielowsee-Grundschule, die zusammen mit der Kita das Kinderzentrum Monumentenstraße bildete, war eine der ersten Ganztagschulen in Berlin, und hat seit 30 Jahren genau die Erfahrungen gesammelt, die heute in der Nach-Pisa-Zeit für Grundschulen benötigt werden. Sie hat in beispielhafter Weise die Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft integriert. Sie hat für alle Kinder einen qualitativ hochwertigen Unterricht geleistet und eine ebenso hochwertige Nachmittagsbetreuung.

Mit dem vom Bezirk beschlossenen Aus wird das große, langjährige Engagement von Schülern, Eltern, Lehrern und Erziehern für die notwendige die Asbestsanierung und den Erhalt des Standorts in die Tonne getreten. Neue Schüler darf die Schule nun nicht mehr aufnehmen. Die Klassen sollen auf andere Schulen verteilt werden. Das Modell Schwielowseeschule mit seinen Qualitäten ist damit am Ende. In Zukunft soll die Havellandschule an ihre Stelle treten, ein ehemaliges Militärgebäude, flankiert von den beiden Hauptverkehrsstraßen der Kolonnenstraße und der neuen Naumannstraße. Von der räumlichen Konstellation und mit dem kleinen Schulhof ist die Havellandschule weit weniger für eine zukunftsfähige Grundschule mit Ganztagsbetrieb geeignet.

Wer trägt die politische Verantwortung für dieses Fiasko? Die Grünen hatten in den letzten Jahren das Ressort Stadtentwicklung im Bezirk. Ihre Konzentration galt dabei dem Bahnhof Südkreuz und dem Umbau des Gasometers. Dass mitten im Stadtteil mit der Aufgabe der Schwielowsee-Grundschule ein schwarzes Loch entsteht, scheinen die Grünen völlig übersehen haben. Dabei liegt die Schule mitten im Fördergebiet des Stadtumbau West. (Die Grenzen dieses Fördergebiets sind die beiden S-Bahnlinien S1 und S2 westlich und östlich, der Sachsendamm im Süden und die Yorckstraße im Norden). Innerhalb des Stadtumbau West soll „nachhaltige Stadtentwicklung“ gefördert werden. Das schwarze Loch anstelle der heutigen Schwielowseeschule wird bald aussehen wie der Prälat an der Hauptstraße und den Stadtteil nicht nachhaltig entwickeln, sondern nachhaltig destabilisieren. Aber die Grünen sind nicht allein verantwortlich. Die im Jahr 2005 gesicherte Finanzierung der Sanierung der Schwielowseeschule wurde durch die SPD in Senat und Bezirk mit bürokratischen Trickereien torpediert. Dabei ließ man unter anderem auch 7 Mio. € EU-Mittel aus dem Umweltentlastungsprogramm ersatzlos verfallen. Das Wort des Bürgermeisters Eckehard Band, auch zuständig für die Finanzen des Bezirk, „Diese Schule wird saniert“, dieses Wort war leider nichts wert. Mitbeteiligt am Fiasko ist auch die CDU mit ihren Schulstadtrat Hapel. Unter dem Druck der demografischen Entwicklung wäre es wichtig gewesen, zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln. Die jetzige Lösung jedoch ist völlig konzeptionslos, in blindem Pragmatismus folgte man altertümlich-bürokratischen Richtlinien und zerstörte dabei die profilierteste Grundschule im nördlichen Schöneberg. Auch mit der jetzt anstehenden Abwicklung der Schwielowsee-Grundschule scheint Herr Hapel überfordert zu sein. Auf die Frage von Eltern, ob die Klassen bei der Verlagerung in anderen Schulen erhalten bleiben, ziehen seine Beamten Richtlinien mit Klassenstärken aus der Tasche, die vielleicht im Normalfall ihre Berechtigung haben, aber in diesem speziellen Fall zu großen Härten für die individuell Betroffenen führen werden. Es ist schon abzusehen, dass diese Abwicklung von Herrn Hapels Verwaltung genauso bruchpilotenmäßig gesteuert wird wie die gescheiterte Sanierung.

Es ist müßig zu überlegen, war es Unvermögen, war es absichtsvolle Strategie, die zu diesem Fiasko geführt hat. Ohne dass die Zuständigen die politische Verantwortung übernehmen, wird es keinen Neuanfang geben. Die Grünen haben ja schon fast freiwillig auf das Ressort Stadtentwicklung im Bezirk verzichtet. Herr Band (SPD) und Herr Hapel (CDU) sollten über ihre persönliche Verantwortung nachdenken und entsprechende Konsequenzen ziehen.